

## **Konzeptdarstellung SBWL Kurs V - Diversitätsmanagement SS 2014**

### **Schwerpunkt: Religion & Soziale Klasse**

Eingereicht wird der Abschlusskurs der SBWL Diversitätsmanagement "Ausgewählte Kapitel des Diversitätsmanagement" im SS 2014. Dieser Kurs wurde eng verzahnt und aufeinander abgestimmt zweimal parallel angeboten. Die Kurse bestanden aus jeweils 6 Einheiten zu je 4 Stunden. Der Kurs von Gloria Kutscher (Nr. 4953) hatte seinen Schwerpunkt auf der Diversitätsdimension "soziale Klasse" und der Kurs von Thomas Köllen (Nr. 5587) auf der Dimension "Religion". Diese beiden Kurse wurden in dieser Konstellation im SS 2014 bereits zum zweiten Mal angeboten.

### **Lernziel**

Die Lehrveranstaltungen hatten sowohl ein inhaltlich-themenbezogenes, als auch ein didaktisch-methodisches Lernziel.

Inhaltlich-themenbezogen hatten die Kurse das Ziel, verschiedene Perspektiven auf die im betriebswirtschaftlichen Kontext eher selten behandelten Themenfelder „Religion“ und „soziale Klasse“ zu erarbeiten und aufzuzeigen. Darauf aufbauend, wurden dann relevante organisationale Handlungsfelder identifiziert und adäquate Managementansätze abgeleitet, die zu einer verstärkten Inklusion von Beschäftigten unterschiedlicher Religionen oder sozialen Klassen beitragen können.

Auf didaktisch-methodischer Ebene sollte - im Sinne einer Stärkung der Feedbackkultur - die wissenschaftliche Reflexions- und Kritikfähigkeit der Studierenden gestärkt werden. Dies wurde durch zweierlei Wege versucht zu erreichen:

Ein in der LV eingesetztes doppelblinded Peer Review Verfahren sollte auf Seiten der Studierenden ein Bewusstsein schaffen für die Grundzüge des Gebens von wertschätzendem, strukturiertem und konstruktivem Feedback. Des Weiteren sollten sie dadurch mit dem gängigen Qualitätssicherungsverfahren der wissenschaftlichen Forschung vertraut gemacht werden. Darüber hinaus sollte dieses Verfahren die Studierenden anregen, sich, geleitet von vorgegebenen Qualitätskriterien, mit einer ganz spezifischen Fragestellung wissenschaftlich-kritisch und reflektiert auseinanderzusetzen, und auf der anderen Seite, durch diese Perspektive auch den anonymisierten Text eines/einer KollegIn bewerten zu lernen.

Zum einen sollte die Vielzahl der angebotenen Perspektiven, hier in Form der Heranführung an unterschiedliche Weltdeutungssysteme und sozioökonomische Lebenswirklichkeiten, die Basis für eine differenziert-kritische Auseinandersetzung mit auf diesen Perspektiven aufbauenden Managementansätzen herausbilden. Zum anderen sollte durch die Verknüpfung der Phänomene „soziale Klasse“ und „Religion“ durch den kapitalismuskritischen Zugang von Karl Marx, der Anstoß gegeben werden, im Kurs eine Reflexions- und Feedbackkultur zu erzeugen, die es erlaubt, grundsätzlichere und radikalere Fragen zu stellen, um gemeinsam Antworten entwickeln zu können für den betrieblichen Umgang mit den betrieblichen Herausforderungen, die mit diesen Phänomenen verbunden sein können.

### **Innovative didaktisch-methodische Konzeption**

Ein zentrales Anliegen des eingereichten Lehrveranstaltungs Konzeptes ist es, die Fähigkeit des wissenschaftlichen Schreibens und der Evaluierung wissenschaftlicher Texte auf Seiten der Studierenden zu stärken. Zudem sollte Sie darin geschult werden, Feedback sowohl zu geben als auch anzunehmen. Hierzu wurde das für das wissenschaftliche Publizieren übliche Peer-Review-Verfahren auf die beiden LVs übertragen. Im Kontext der WU ist dies eine bisher unübliche Herangehensweise. Den Studierenden ermöglicht dieses Verfahren, neben

der Verbesserung ihrer wissenschaftlichen Schreib- und Evaluationskompetenz, auch einen Einblick in die Funktionsweise des internationalen „Wissenschaftsbetriebes“. Damit kommt das hier vorgestellte Verfahren auch einer engeren Verzahnung von Forschung und Lehre gleich, und es stellt somit eine innovative Integration des Aspektes forschungsbasierter Lehre ins LV-Design dar.

Die Studierenden sollten in der Lehrveranstaltung mittels eines Peer-Review Leitfadens lernen, die wissenschaftliche Qualität einer schriftlich verfassten eigenen sowie einer fremden Arbeit zu beurteilen und diese Beurteilung adäquat und anschlussfähig rückzumelden bzw. anzunehmen. Vor der Aufgabenstellung wurden die Kriterien des vorgegebenen Peer-Review Leitfadens erörtert, der im Wesentlichen dem der internationalen Management-Zeitschriften entsprach. Die Studierenden sollten dazu 5-seitige Abhandlungen verfassen zu einem Thema, das von Marxscher Perspektive intensiv in der ersten Einheit besprochen wurde. Die zu behandelnde Fragestellung war:

*„Sie ist das Opium des Volks – welche aktuelle Bedeutung kann dieser Aussage heute beigemessen werden? Welche möglichen anderen Sinnstiftungsmaschinerien stehen der abnehmenden Bedeutung von Religionen heute antithetisch gegenüber? In welchen Synthesen könnten sich diese Polarisierungen zukünftig vereinen/auflösen?“*

Das breit aufgestellte Thema ermöglichte vielfältige Annäherungsmöglichkeiten, und die Studierenden sollten lernen, wissenschaftlich stringent einem Argumentationspfad zu folgen und einen Gedanken logisch zu Ende zu entwickeln. Die Abhandlungen wurden dann in anonymisierter Form einem/einer Studierenden aus dem jeweils anderen Kurs zur Begutachtung auf Basis des Leitfadens vorgelegt. Die jeweiligen Gutachten für ihre Abhandlungen bekamen die Studierenden als Feedback in anonymisierter Form dann zur Verfügung gestellt. Die Gutachten wurden von den LV-LeiterInnen bewertet und flossen zu 15% in die Note der VerfasserInnen der Gutachten ein – maßgeblich waren hier, wie wertschätzend, aber gleichzeitig konstruktiv, das Feedback formuliert war und wie nachvollziehbar die Bewertung entlang der einzelnen Punkte argumentiert wurde. Die Abhandlung selber wurde ebenfalls von den LV-LeiterInnen bewertet und diese wurden zu 25% in die Benotung der Studierenden mit einbezogen – maßgeblich war hier der Kriterienkatalog des Leitfadens.

Grundlegende Probleme bzw. Aspekte die sich aus dem Begutachtungsverfahren ergaben, wurden anonymisiert im gesamten Kurs besprochen. Individuelle Aspekte wurden mit den Studierenden persönlich besprochen. Beides betraf sowohl inhaltliche Aspekte als auch die Art und Weise der gegebenen Rückmeldungen.

### **Inhaltliche Gliederung der LV**

Einheit 1: Der erste Lehrveranstaltungsblock bildete den Einstieg unter dem gemeinsamen thematischen Dach mit dem Zitat von Karl Marx „Sie ist das Opium der Volkes“. Die Auseinandersetzung mit dem gesamten Zusammenhang aus dem dieses Zitat entnommen ist, sollte die kritische Betrachtung der Studierenden für den gesellschaftlichen Diskurs bezüglich Diversitätsdimensionen im Allgemeinen mit darauffolgender Ausdifferenzierung auf die Diversitätsdimension *Religion* bzw. *soziale Klasse* im Speziellen schärfen und sie somit auf die Auseinandersetzung mit dem Kernthema einstimmen. Zwecks Aufbaus einer ersten gemeinsamen Wissensbasis mit dem die Studierenden die jeweiligen Themen bearbeiten sollten, wurde erster theoretischer Input zu den Feldern „soziale Klasse“ bzw. „Religion“ seitens der LV-LeiterInnen beigesteuert.

Einheiten 2+3: Der zweite und dritte Lehrveranstaltungsblock dienten der Erweiterung des Wissens der Studierenden, um diese zu befähigen, sich auf verschiedener Ebenen der Thematik anzunähern. Darüber hinaus bearbeiteten die Studierenden in Kleingruppen Aufgaben, die sie anschließend im Plenum präsentierten. Aufbauend auf dem neu erarbeiteten

Wissen wurden Fragen generiert, welche außerhalb der Lehrveranstaltung in Gruppen bearbeitet und in der letzten Einheit präsentiert wurden.

*Einheit 4:* Zur Klärung etwaig auftretender Fragen, begann der vierte Lehrveranstaltungsblock zunächst mit kurzen Stellungnahmen der Kleingruppen zum Stand der Gruppenarbeit. Das Leitthema dieser Einheit ist „Intersektionalität“. Dazu wurden zum einen die Bedeutung bzw. die Stellung der Diversitätsdimensionsausprägungen innerhalb der unterschiedlichen Religionen bzw. in Bezug auf soziale Klassen reflektiert. Darauf aufbauend wurden die Bedeutung der Religionen bzw. der sozialen Klasse und deren intersektionale Verschränkungen für Arbeitsalltag/Management/Organisations-gestaltung bearbeitet.

*Einheit 5:* Der fünfte Lehrveranstaltungsblock diente der Gruppen- und Einzelsupervision, um spezielle Fragen seitens der Studierenden zu klären und den Fortschritt der Studierenden zu unterstützen.

*Einheit 6:* Der „Präsentationsworkshop“ bildete die Abschlussveranstaltung des Seminars mit Präsentationen und dazugehörigen Diskussionen, sowie mit einer abschließenden Rückführung auf das übergreifende Dachthema und den allgemeinen Diversitätsdiskurs.

### **Adäquanz des Doppel-Blinden-Begutachtens als Feedback-Instrument im Seminarsetting**

Der Einsatz eines doppelblinden Peer-Review-Verfahrens im universitären Seminarsetting fördert auf Seiten der Studierenden die Fähigkeit eine kritisch-konstruktiv und gleichzeitig wertschätzende Feedbackkultur zu erlernen. Zentral für die Erlangung dieser Feedbackkompetenz war die Gewährleistung der absoluten Anonymität sowohl auf Seiten der GutachterInnen als auch der Begutachteten, welche hier durch den kursübergreifende Charakter dieses Konzeptes sichergestellt wurde.

Die Seminarstruktur bietet sich für einen solch feedbackintensiven Lehr-Zugang als besonders geeignetes Format an, da hier der notwendige Raum für eine intensive Auseinandersetzung mit kommunikations-didaktischen Feedback-Elementen leichter geschaffen werden kann.

Das Konzept kann leicht auf andere Lehrveranstaltungen an der WU übertragen werden, da sie nicht an spezifische Inhalte geknüpft und nicht kompliziert in der Umsetzung ist. Die Studierenden lernen so, ihre wissenschaftliche Argumentationsfähigkeit zu schärfen. Durch die Übernahme der Rolle eines/einer GutachterIn wird auch ihr Blick „von außen“ auf das eigene schriftliche Arbeiten geschärft. Darüber hinaus lernen die Studierenden wesentliche Elemente des „Publikationsalltag“ der universitären Forschung kennen, was einer engeren Verzahnung von Forschung und Lehre gleichkommt.

In Bezug auf die inhaltliche Gestaltung ist eine multiperspektivische Herangehensweise natürlich auch leicht auf andere Lehrveranstaltungen zu übertragen. Allerdings ist davon auszugehen, dass dies auf der WU auch schon vielfach umgesetzt wird, und damit bereits positiv auf die Reflexionsfähigkeit und Feedbackkultur der Studierenden wirkt.

### **Reflexion des LV-Designs**

Ein kursübergreifendes Peer-Review-Verfahren stellt eine neuartige und bisher wenig verbreitete Lern- und Arbeitsform bei Studierenden dar, die es ihnen ermöglicht schon während der Anfertigung einer eigenen Arbeit die Perspektive der Evaluierung dieser Arbeit einzunehmen. Zum anderen bekommen Studierende die Gelegenheit wissenschaftliche Texte einer/eines KollegIn nach ebendiesen Kriterien anonym zu evaluieren und somit die Kriterien wissenschaftlichen Schreibens weiter zu verinnerlichen. Durch das anonymisierte Feedback zum eigenen Text wird die Möglichkeit geboten die eigene Einschätzung mit der einer/eines Anderen abzugleichen und etwaige bisher nicht erkannte Stärken und Schwächen aufdecken

zu können. Das Peer-Review-Verfahren und die dazugehörigen Kriterien macht die Studierenden mit einem Hauptinstrument der Qualitätssicherung in der wissenschaftlichen Forschung vertraut und dient somit auch der engeren Verzahnung von Lehre und Forschung. Im Rückblick hat sich gezeigt, dass die Studierenden sehr konstruktiv und kritisch an die Begutachtung der anderen Studierenden herangegangen sind, in gleicher Weise aber auch, die meist gut begründete Kritik an der eigenen Abhandlung gut aufgenommen haben. Sehr häufig war das Kommentar zu hören, dass die Abhandlung, die man selber begutachtet hat, als deutlich besser wahrgenommen wurde, als die eigene. Da dieser Unterschied anhand der vorgegebenen Kriterien begründet werden konnte, ist hier von einem großen Lerneffekt auszugehen.

### **Prämierungswürdigkeit**

Zusammenfassend zeichnet sich die Lehrveranstaltung durch folgende zentrale Aspekte aus:

- Anwendung des Peer-Review-Verfahrens als Übung zur Verbesserung der Feedbackkultur.
- Verbesserung der wissenschaftlichen Schreib- und Urteilsfähigkeit durch die Übertragung des ansonsten nur auf der Forschungsseite relevanten „Peer-Reviewing-Verfahrens“ auf die Lehre.
- Verzahnung von universitärer Lehre und Forschung durch die Heranführung der Studierenden an das „Peer Reviewing“, als dem wichtigsten Qualitätssicherungsverfahren der akademischen Forschung.
- Schärfung der kritisch-reflexiven Diskussions- und Urteilsfähigkeit durch Vermittlung alternativer, teils nicht miteinander vereinbar scheinenden Perspektiven.